

Zwei interessante Ringfunde vom Abendsegler, *Nyctalus noctula*, im sächsischen Elbsandsteingebirge

VON MANFRED WILHELM, Dresden

Mit 1 Abbildung

Das Elbsandsteingebirge, dessen Landschaftsname „Sächsische Schweiz“ viel gebräuchlicher ist, liegt im Südosten der DDR auf den Territorien der Kreise Pirna und Sebnitz (13° 55' bis 14° 25' ö. L.; 50° 45' bis 51° n. Br.). Im Südwesten schließen sich Ausläufer des Osterzgebirges an, und im Nordosten wird es vom Lausitzer Bergland begrenzt.

Tektonische Bewegungen und die Erosionskraft des Wassers haben bewirkt, daß die im Meer der Kreidezeit abgelagerte Sandsteinplatte stark zerklüftet und vielfältig zergliedert wurde. Es entstanden bis zu 180 m hohe Felswände, Felstürme, Felsköpfe mit tiefen Klüften und Spalten.

Die Sächsische Schweiz ist wärmer und trockener als die benachbarten Mittelgebirge. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 8 °C, die mittlere jährliche Niederschlagssumme liegt bei 700–800 mm.

Zur Bewahrung der landschaftlichen Eigenart und zum Schutz der natürlichen Ausstattung wurde das Elbsandsteingebirge mit einer Fläche von 36 810 ha im Jahre 1956 zum Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz erklärt. Die im Landschaftsschutzgebiet befindlichen Naturschutzgebiete nehmen eine Fläche von rd. 1 855 ha ein.

In dieser geschützten Landschaft bieten die Felsreviere geeignete Lebensräume für Fledermäuse und beherbergen sowohl im Sommer als auch im Winter zahlreiche Vertreter der verschiedensten Fledermausarten.

Aus den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts findet man in der Literatur nur wenige Angaben über Vorkommen von Fledermäusen im Elbsandsteingebirge. Angeführt sind Fledermausfunde bei FÖRSTER (1938) und MÄRZ (1957).

MÄRZ schreibt u. a. über *N. noctula*, der Abendsegler sei eine häufige Art: „Am Fußende einer tiefen senkrechten Spalte bei Rathewalde (ca. 800 m vom abgehandelten Fundpunkt entfernt) las ich am 11. XI. 1934 aus dem losen Sand eine Menge von Knöchelchen und Schädeln heraus – ein Fledermausfriedhof. Die Art wurde als *Nyctalus noctula* bestimmt.“ An anderer Stelle fährt er fort: „Die Steinbrecher fanden in den Sandsteinbrüchen mehrfach solche Schlafgesellschaften. Leider erfolgte dabei keine genauere Untersuchung zur Art; sie hätte wertvolle Aufklärung über das verborgene Leben unserer Fledermäuse bringen können.“

In den zurückliegenden Jahren, als die Fledermausforschung in verschiedenen Gebieten unserer Heimat forciert wurde, konnten in mühevoller Kleinarbeit einige neue Quartiere und Einzeltiere verschiedener Arten nachgewiesen werden. Einige interessante Funde sind jüngsten Datums.

Durch die freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Familie von Oberförster GRAF, Rathewalde, erhielt ich am 6. IV. 1987 die Mitteilung, daß im Raaber Kessel (Naturschutzgebiet Bastei) bei Hangsanierungsarbeiten an einer Felsspalte 2 Fledermäuse gefunden wurden. Ich fuhr umgehend zur Försterei Rathewalde und

fand dort 2 Abendsegler vor. Ein Exemplar war tot, das zweite, nur noch mit schwachen Lebenszeichen, verendete nach wenigen Stunden. Die Gewichte betragen 20 bzw. 23 g. Am 13. IV. 1987 begab ich mich an die mir beschriebene Stelle (Abb. 1) im Raaber Kessel, um nach weiteren Überresten zu suchen. Beim sorgfältigen Absuchen des Sandbodens fand ich 6 Schädel von *N. noctula* sowie 24 Oberarme und 27 Unterarme der gleichen Art. Ein Teil dieser Knochen lag sicher schon seit dem vorherigen Winter. Zu meiner großen Überraschung fand ich u. a. auch 2 Fledermausringe. Ein Ring trug die Nummer X 45 739 ILN Dresden. Das Tier wurde von G. HEISE/Prenzlau in der Kleinen Heide am 5. V. 1983 in einem Fledermauskasten als ♂ ad. beringt. Die Überflugstrecke beträgt ca. 265 km in südlicher Richtung.

Der zweite Ring war ein schon sensationeller Fund, denn er stammte aus Schweden und trägt die Information „Zool. Inst. Lund 0676 Sweden“. Damit war am 10. IX. 1986 ein ♀ juv. in einem Fledermauskasten im Waldgebiet am See Vombsjön (55° 40' n. Br., 13° 35' ö. L.) von Dr. R. GERELL, Mitarbeiter des Zoologischen



Abb. 1. Am Fuße dieser senkrechten Felsspalte im Rathener Naturschutzgebiet (Sächsisches Elbsandsteingebirge) wurden die 2 beschriebenen Ringe mit anderen Überresten von *Nyctalus noctula* gefunden. Aufn.: M. WILHELM

Instituts Lund, beringt worden. Es hat somit nur wenige Monate gelebt, nachdem es die Entfernung von ca. 525 km in südlicher Richtung zurückgelegt hatte.

Dieser Ringfund ist der erste Nachweis von einer Überwinterung eines in Schweden beringten Abendseglers im sächsischen Elbsandsteingebirge.

Am beschriebenen Felsspalt wurden auch Exkremente vom Marder (*Martes martes* oder *Martes foina*) gefunden, die stark mit Fledermausknochen durchsetzt waren.

Vermutlich überwintern sehr viel Fledermäuse, auch andere Arten, in dem Spaltengewirr dieser Felslandschaft. Die relativ kleinen Höhlen im Gebiet spielen bei der Überwinterung keine große Rolle, da die Fledermäuse offensichtlich tiefe Spalten von wenigen Zentimetern Breite vorziehen. Die vereinzelt bergbaulichen Anlagen am Rande der Lausitzer Überschiebung sind ebenfalls von nur geringer Bedeutung.

Mehrmals konnten an verschiedenen Felspartien ab Oktober die zwitschernden Rufe der Abendsegler gehört werden. Ob diese Tiere sich bereits zu dieser Zeit in den Überwinterungsgebieten aufhalten oder hier nur Zwischenquartiere aufsuchen und noch weiterziehen, ist ungeklärt und läßt sich wohl auch schwer nachweisen. In den Monaten November/Dezember kann man bei warmer Witterung Abendsegler in den Nachmittagsstunden fliegen sehen bzw. ihre Rufe aus den Felsquartieren hören.

Je nach Lage der Sonnenbestrahlung der Felsreviere verlassen die Tiere schon Ende März–April ihre Winterquartiere. Dabei spielt auch die Gesamtwetterlage sicher eine große Rolle.

S c h r i f t t u m

FÖRSTER, H. (1938): Aus dem Tierleben der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Dresden.

MÄRZ, R. (1957): Das Tierleben des Elbsandsteingebirges. Wittenberg Lutherstadt.

Rat d. Bez. Dresden [Hrsg.] (1979): Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz. Dresden.

MANFRED WILHELM, Reißigerstraße 20, Dresden, DDR-8019



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wilhelm Manfred

Artikel/Article: [Zwei interessante Ringfunde vom Abendsegler, *Nyctalus noctula*, im sächsischen Elbsandsteingebirge 538-540](#)